



fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: Weinzeitung Destrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: Destrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 63.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Insertate die 4-gespaltene Beitzelle **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 Mk **Anzeigen-Nachnahme:** die Expedition zu Destrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 3.

Destrich im Rheingau, Sonntag, den 16. Januar 1910.

VIII. Jahrg.

Der Ruin einer Provinz durch Weinpantischerei.

(Ihre Rettung durch Reclität und Selbsthilfe.)

Man erinnert sich an die kopflose Bewegung, die vor zwei Jahren die Weinbaudepartements der Provence und des Roussillon ergriffen hatte. Damals wurde vom Bürgeraufstand, von der allgemeinen Wahlenthaltung, der Steuerverweigerung, sogar der Losreißung von Frankreich und dem Anschluß an Katalonien oder der Ausrufung einer unabhängigen Republik der vier Weindepartements schwärztrüben; es kam nicht nur zu Massenaufzügen, sondern auch zur weit weniger harmlosen Meuterei eines Linien-Infanterie-Regiments und leider auch zu einem Zusammenstoß zwischen Kürassieren und einer erregten Menge, der Menschenleben kostete. Die Winzer forderten damals mit Drohgeschrei, daß der Staat augenblicklich das Nötige tue, damit sie ihren Wein zu guten Preisen verkaufen.

Das tat der Staat natürlich nicht, schreibt der Pariser Korrespondent der „V. Ztg.“, weil er es nicht tun konnte, aber die Regierung sagte den Lärmmachern, wenigstens mit möglichster Schonung, einige bittere Wahrheiten. „Ihr beklagt euch,“ sagte sie ihnen, „daß ihr euren Wein auch zu Schleuderpreisen nicht verkaufen könnt; das kommt daher, daß ihr davon zu viel habt und daß er meist nichts taugt; er ist aber schlecht und zu reichlich, weil ihr heillosen Weinfälscher und Weinpantischer seid; ihr macht einen großen Teil eures Weins aus Wasser und Krümelzucker.“ Da waren die Schreier nun allerdings betroffen (sie vergaßen offenbar zu erwiedern, daß sie das Pantischen zurzeit der Phylloxera gelernt hatten, als von Paris amtlich bestellte Chemieprofessoren zu ihnen kamen, von denen sie lernten, wie man Wein ohne Neben zu haben macht), aber die feste Haltung der Regierung ernüchterte sie und gab ihnen vernünftige, menschliche Vorfälle ein. Die anständigen Winzer verzichteten entschlossen auf ihre verwerflichen Praktiken, und sie gingen daran, auch ihre unehelichen Nachbarn dazu zu zwingen.

Sie erlangten leicht die Verabschiedung eines Gesetzes gegen die Weinfälschung mit Wasseraufguß und Zuckerzusatz, den Erlaß einer Regierungsverordnung über die Beaufsichtigung der Weinlese von der Kelterung bis zum Versand aus dem Keller und die Ernennung von staatlichen Kelleraufsichtern, und sie verbanden sich ihrerseits zu einem Winzerverein, der durch freiwillige Selbstbesteuerung 150,000 Franken jährlich aufbringt und dieses Geld ausschließlich zur Aufspürung und gerichtlichen Verfolgung der Weinpantischer verwendet.

Die Wirkung dieser klugen und praktischen Selbsthilfe ist jetzt glänzend eingetreten. Die Departements Gard, Hérault, Aude und Ostpyrenäen haben in diesem Jahre 25 Millionen Hektoliter Wein gekeltert, um 5 bis 7 Millionen Hektoliter weniger als in den beiden Vorjahren; aber diesmal ist es wirklich Wein aus Trauben, kein zugegebenes Wasser, und sie haben ihn in drei Monaten fast bis auf den letzten Tropfen verkaufen können. Verkauften, nicht verschleudern. Die Preise betrugen nämlich im Großhandel aus der Hand des Winzers 15 Franken für das Hektoliter Rotwein, 18 Franken für Schillerwein, 20 Franken und mehr für den Weißwein, wobei immer die Landweine gewöhnlichster Qualität verstanden sind. Im vorigen Jahre waren die Preise durchschnittlich 5 Franken für das Hektoliter niedriger.

Die Folge davon ist ein erstaunlicher Wirtschaftlicher Aufschwung der ganzen Gegend. Die Ringelbahnen des Hérault hatten 50 Franken Tageseinnahme; jetzt nehmen sie 125 Franken täglich ein. Montpellier und Béziers haben einen bisher unbekannten Geschäftsverkehr. In den Läden sind alle Waren ausverkauft, und die Bahnen können nicht Güterzüge genug stellen, um den Bestellungen der Geschäftsleute zu genügen, die ihre Vorräte schnellig erneuern müssen. Die Schneider und Weißnäherinnen dieser Städte verlangen in Zeitungsanzeigen dringend Gefellen und Arbeiterinnen aus allen Nachbarndepartements, um die Aufträge zu bewältigen. Die Bevölkerung ist seit drei Jahren in

alten Kleidern, gestickt oder zerlumpt umhergegangen; sie hatte kein Geld, sich neue zu kaufen. Jetzt schafft sie mit den ersten Barmitteln, die ihr in die Tasche fließen, zunächst Kleider und Wäsche an. Man weiß, wie viel der Franzose, selbst der unteren Volksklassen, darauf hält, proper und adrett zu erscheinen. An flotter Kluft liegt ihm mehr als an gutem Essen. Alles trägt die Steuerrückstände ab, bezahlt seine Schulden und geht wieder zur Sparkasse, nicht, um die letzten Einlagen abzuheben, sondern um Geld einzuzahlen. Von der Republik der vier Weindepartements spricht niemand mehr. Die Leute erröten und ducken sich verlegen, wenn man so grausam ist, sie an diesen Blödsinn zu erinnern. Und all das, weil sie sich entschlossen haben, statt eines elenden Geschmieres von Wasser und Schlimmerem reinen Wein herzustellen und auf den Markt zu bringen.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 15. Jan. Das Wetter scheint umzuschlagen. Auf den Bergen liegt Schnee, die Luft ist kälter geworden und die letzte Nacht brachte leichten Frost. Noch wäre es Zeit, wenn der Winter etwas kräftiger einsetzen und jetzt sein Recht geltend machen wollte. Der Bauer sieht es nicht gern, wenn das Korn im Januar wächst und dem Weinstock ist es zum Schaden wenn der Saft allzu früh steigt. Allmählich wird bei dem milden Wetter mit den Frühjahrsarbeiten begonnen. In weniger nassen Lagen wurde schon geschnitten. Das Holz ist nicht übermäßig stark aber wohl ausgebildet und gut gereift, es zeigt gesunde Schnittflächen und gut vorgebildete Augen. Mit dem Kotten der Wustfelder ist man bald zu Ende. Diese Arbeiten konnten dies Jahr unbehindert durchgeführt werden. Es ist dies für die jungen Anlagen sehr zum Vorteil, der Boden kann sich bis zur Pflanzung noch richtig setzen. In den Kellern wird nun allenthalben mit dem ersten Abtich begonnen. Das milde Wetter ist zu dieser Arbeit besonders günstig. Es erscheint zwar noch etwas früh, doch es konnte sich der junge Wein ungehindert entwickeln, da die Keller in Folge des warmen Wetters sich in günstiger Temperatur hielten. Der neue Wein beansprucht eine umsichtige Kellerbehandlung, man sei deshalb bei allen Arbeiten recht vorsichtig. Es wird beim ersten Abtich eine starke Schwefelung nötig sein, was am ehesten den gefürchteten Jahresgeschmack vermeiden wird.

* Aus dem Rheingau, 15. Jan. Der Kampf gegen den Hou- und Sauerwurm, welcher in den letzten Jahren einen so unberechenbaren Schaden angerichtet hat, wird in diesem Jahre energisch betrieben werden. Zurzeit läßt auch die Schlossverwaltung in Johannisberg die Puppen jenes Insekts in ihren Weinbergen durch eine größere Anzahl Tagelöhnerinnen aufsuchen und vernichten.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 15. Jan. Auch in den letzten Wochen waren die Umsätze auf dem Weinmarkte äußerst bedeutend. Ganz besonders wurden 1909er Konsumweine aufgekauft. In einzelnen Orten ist dieser Jahrgang vollständig abgesetzt. In Mittelweinen und besseren Gewächsen beginnt das Geschäft mit Weinen des letzten Jahres immer erst später. Diese Weine sind jetzt meistens von der Hefe abgestochen und lassen nunmehr ein Urteil in der Probe zu. Dabei zeigt sich, daß der 1909er seinem Vorgänger an Reife, Rasse und Art sehr nachsteht. Es ist deshalb begreiflich, wenn der Handel noch möglichst große Mengen preiswerter 1908er Weine zu erlangen sucht, allerdings sind solche in den Kellern der Winzer nur noch ganz vereinzelt zu finden.

In Guntersblum wurden für 1908er im Stück 630 Mk., in Weinolsheim für 1908er je 560 Mk., in Mommenheim für einige kleine Mengen des gleichen Jahrganges je 575 Mk. Erlöst. In Selzen erbrachte das Stück 1909er je 550 Mk. Der Winzerverein Weinolsheim verkaufte seine sämtlichen 1909er Wein: zu je 510 Mk. das Stück. In Oppenheim erbrachten acht Stück 1908er Mittelwein je 675 Mk., in Nierstein sechs Stück 1908er Mittelwein je 725 Mk. Die Preise sind infolge der sehr geringen Bestände noch weiter im Steigen begriffen.

* Guntersblum, 15. Jan. Im Weingeschäfte herrscht fortwährend eine starke Nachfrage nach 1909er, mit diesem Abtich jetzt begonnen worden ist. Der Wein hat sich wider Erwarten schön ausgebaut und giebt einen brauchbaren Mittelwein ab. In den letzten Tagen wurden zirka 50 Stück 1909er zum Preise von 590—900 Mk. das Stück verkauft.

Vom Rhein.

* Vom Mittelrhein, 15. Jan. Am Mittelrhein herrschen noch die alten Verhältnisse. Die Nachfrage ist bedeutend und die Preise sind hoch. Dabei werden die Keller außerordentlich schnell geräumt. Auf alle Fälle wird der Wein in diesem Jahre bis zum nächsten Herbst noch sehr teuer werden. Das Fuder 1908er stellte sich in der letzten Zeit auf 550—700 Mk., das Fuder 1909er auf 520—580 Mk.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 15. Jan. Große Weinverkäufe sind in der letzten Zeit im Nahegebiet zum Abschluß gebracht worden. Jetzt wurden in Wallhausen 75 Stück 1908er zu 37 500 Mk., das Stück zu je 500 Mk. abgesetzt, und ähnliche umfangreiche Abschlüsse wurden auch in anderen Orten vollzogen. Für das Stück 1909er wurden in der letzten Zeit 510—560 Mk. Erlöst.

Von der Mosel.

* Von der Mosel, 15. Jan. An der Mosel und Saar war das abgelaufene Jahr in bezug auf das Weingeschäft so gut wie noch selten eins. So wie diesmal sind die Weine noch selten verlangt worden und so hohe Preise, wie diesmal, wurden noch selten Erlöst. Es giebt Weine, die mit dem doppelten Preise gegen frühere Gebote bezahlt wurden und noch werden. Das ausgedehnte Geschäft, das im Winter diesen großen Absatz bewirkte, zieht auch eine Minderung der diesjährigen Weinversteigerungen nach sich. Es gibt genug Besitzer, die in diesem Jahre in Trier keine Weinversteigerungen abhalten werden und auf alle Fälle werden auf genug Versteigerungen an der Mosel diesmal außer den 1908er Weinen auch bereits 1909er erscheinen, da die Versteigerungsmenge sonst zu klein sein würde. Bezahlt wurde das Fuder 1909er an der mittleren Mosel mit 600—1000 Mk., an der oberen Mosel mit 500 Mk. Für das Fuder 1907er und 1908er Wein wurden an der mittleren Mosel 800 bis 1100 Mk. Erlöst. An der Saar stellten sich 1907er und 1908er im Fuder auf 700—1400 Mk.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 15. Jan. In der Rheinpfalz ist man mit der Entwicklung, die der 1909er Wein bis jetzt genommen hat, zufrieden. Der neue Wein wird als reitönig und rassig bezeichnet. Ueber die besseren Sachen wird man sich allerdings erst später ein Urteil zu bilden vermögen. Der Geschäftsgang war in der letzten Zeit so lebhaft, daß ganze Orte ihre Areszenzen ausverkauft haben. Die Preise sind dabei sehr rasch gestiegen und zeigen jetzt noch eine Neigung zu steigen, besonders für 1907er und 1908er Weine. Die kleineren Besitzer haben überhaupt ausverkauft, wenn nicht schon im Herbst, so doch in den stark bewegten letzten Wochen. Merkwürdig ist, daß der Handel viel lieber die naturreinen Weine als die gezuckerten nimmt, eine Erscheinung, die auch schon anderwärts, be-

sonders bei Weinversteigerungen, sich bemerkbar machte, aber erklärlich mit den Begleiterscheinungen des neuen Weingesetzes. Besonders große Abschlüsse haben die Wingerzgenossenschaften verschiedener Orte, wie Königsbach, Haardt, Rußbach und Gimmeldingen gemacht; dabei wurden hohe Preise bezahlt. Im allgemeinen bewegen sich die Preise für das Fuder 1909er Weißwein zwischen 380 und 650 Mk., 1908er Weißwein zwischen 420 und 800 Mk.

* Aus der Pfalz, 15. Jan. Je mehr sich die Weinlager lichten, desto höher belaufen sich die Fuderpreise. Neue Weine, welche an der Ober- und Unterhaardt noch vor einigen Wochen auf Mk. 280—300 bzw. Mk. 300—350 per Fuder sich stellten, werden heute mit Mk. 50 und mehr die 1000 Liter bezahlt. Zu letzteren Preissätzen wurden im Laufe der vorigen Woche mehrere Posten in Edenkoben, Rhodt, Landau, Maikammer und Hainfeld bzw. in Herrheim, Grünstadt, Dirmstein und Karlbach abgesetzt. Einige Waggon Portugieserweine des letzten Jahrganges kamen aus Dürkheim, Kastell, Neustadt und Landau zum Versandt. Als Durchschnittspreise pro Fuder wurden Mk. 375 bzw. 290 genannt. Qualitätsweine, wie sie an der Mittelhaardt erzielt werden, sind ebenfalls stark umworben. Abschlüsse kamen mit Deidesheimer und Königsbacher 1908er und 1907er zu Mk. 900—1200, mit Niederkircher, Ruppertsberger und Wachenheimer zu Mk. 600—950 und mit Dürkheimer und Ungsteiner zu Mk. 600—1000 das Fuder zustande. Die neuen Weine, die nun so ziemlich alle ihren ersten Absatz hinter sich haben, bedürfen einiger Zeit der Ruhe, um ihre Probe wieder besser vornehmen zu können.

Aus Elfaß-Lothringen.

* Aus dem Elfaß, 15. Jan. Im Weinhandel herrscht reges Leben. Hauptsächlich betrifft die Nachfrage den Neuen, von dem größere Quantitäten zu 17 und 19 Mk. per Dhm verkauft wurden. Der Jahrgang 1908 wird mit 20—22 Mk. bezahlt. Ältere Weine, z. B. die von 1904 sind nur noch spärlich vorhanden und gelten je nach der Qualität 32—40 Mk. per Dhm.

Verschiedenes.

* Mittelheim, 15. Jan. Der „Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau“ wird am Sonntag, den 16. Januar ds. Js., Nachmittags 4 Uhr, hier in Ruthmanns Saal am Bahnhof seine Generalversammlung abhalten. Neben geschäftlichen Angelegenheiten steht ein sehr interessanter Vortrag: „Die Bedeutung der Beerenobstkultur im Rheingau“ auf der Tagesordnung und es wäre zu wünschen, daß diese Versammlung sowohl von Mitgliedern wie auch Freunden des Vereins recht zahlreich besucht würde.

* Verband der Weinhandeler des Rheins und Mainaus. Am 6. Januar fand in Wiesbaden unter dem Vorsitz von Ed. Sturm-Rüdesheim die Generalversammlung des Verbandes der Weinhandeler des Rheins und Mainaus statt. Der Jahresbericht des Vorstandes für das abgelaufene Vereinsjahr ist den Mitgliedern bereits zugegangen. Es wurde zu demselben das Wort weiter nicht ergriffen. Die satzungsmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Geiß-Winkel und Reichenbach-Rüdesheim wurden einstimmig wiedergewählt. Die Rechnungsablage ergab folgendes: die Einnahmen betrugen einschließlich eines aus dem Vorjahre übernommenen Bestandes von Mk. 2053.11 im ganzen Mk. 3766.54, denen Mk. 1869.76 an Ausgaben gegenüberstanden, so daß am Ende des Jahres 1909 ein Bestand von Mk. 1896.78 verblieb. Die von den Revisoren beantragte Entlastung des Schatzmeisters Wagemann wurde von der Versammlung genehmigt. Der Ausgabenposten: Beitrag zum Deutschen Weinbau-Verein veranlaßte ein Mitglied, den Antrag zu stellen, aus dem Deutschen Weinbau-

Verein, dessen Bestrebungen in der letzten Zeit andere geworden seien, auszutreten. Ihm wurde erwidert, daß der Vorstand bereits im November den Beschluß gefaßt habe, aus dem genannten Verein auszutreten, daß der Beitrag für das laufende Vereinsjahr aber damals bereits bezahlt gewesen sei. Als Rechnungsprüfer für das nächste Vereinsjahr wurden Heß-Wiesbaden und Beckel-Wiesbaden, die dies Amt auch seither innehatteten wiedergewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung lautete: Besprechung sonstiger Verbandsangelegenheiten und er führte zu einer sehr eingehenden und interessanten Besprechung verschiedener Punkte des Weingesetzes. Im Vordergrund des Interesses standen dabei die Paragraphen 6 und 7. Die Meinungen über die Tragweite einzelner Bestimmungen waren manchmal geteilt; im allgemeinen herrschte jedoch die Ansicht vor, daß man in der Beurteilung dessen, was als erlaubt zu gelten habe, mit Vorsicht verfahren müsse. Bei der Erörterung der Frage, ob „Liebfrauenmilch“ als Gattungsname anzusehen sei, wurde daran erinnert, daß die Handelskammer Worms schon vor längerer Zeit sich dahin ausgesprochen habe, daß als Liebfrauenmilch nur die an der Liebfrauenkirche in Worms gewachsenen Weine bezeichnet werden dürften. Da die Handelskammer Worms früher den gegenteiligen Standpunkt vertreten habe, wurde beschlossen, der Verband möge in Gemeinschaft mit dem Weinhandlerverein Wiesbaden beim Bund süddeutscher Weinhandlervereine beantragen, mit der Handelskammer Worms in Verbindung zu treten, um sie, wenn möglich, zu einer Revision ihrer jetzt vertretenen Ansicht zu veranlassen. Bei der großen Verbreitung der Marke „Liebfrauenmilch“ liege es im Interesse aller, daß diese Bezeichnung nicht als Lagenname aufzufassen sei. Interesse bot auch die Rundfrage der Wiesbadener Handelskammer an Rheingauer Produzenten zur Ermittlung der Anschauungen über die „Originalabfüllung“; die Fragen enthalten folgende Punkte: 1) „Haben Sie es bisher zugelassen, daß Weine, welche bei Ihnen ersteigert, aber nicht in Ihren Kellern abgefüllt worden sind, sondern von den Ansteigern in ihren eigenen Kellern abgefüllt wurden, unter Angabe der Herkunft („Kreszenz“) in den Verkehr gebracht wurden? 2) Haben Sie insbesondere zugelassen, daß die Angabe „Kreszenz N. N.“ auf den Etiketten und auf den Korken angebracht wurde? 3) Haben Sie zugelassen, daß solche Weine als mit „Korkbrand“ versehen in Preislisten Ihrer Abnehmer aufgeführt wurden?“

* Verpachtung des Wirtschaftsbetriebs in der Stadthalle zu Mainz. Der Wirtschaftsbetrieb in der unmittelbar an der Rheinpromenade dahier gelegenen, seit dem Jahre 1908 durch einen Terrassenvorbau vergrößerten Stadthalle, soll vom 1. April event. 1. Mai 1910 an auf die Dauer von mehreren Jahren neu verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen können bei dem Finanzsekretariat (im Stadthaus 3. Stock, Zimmer Nr. 66) eingesehen, auch von dieser Stelle zum Preise von 50 Pfg. bezogen werden. Leistungsfähige Unternehmehrer werden eingeladen, Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis Dienstag, den 15. Februar 1910, vormittags 10 Uhr bei unserem Sekretariat der Allgemeinen Verwaltung einzureichen. Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung und werden uneröffnet zurückgegeben. Die Eröffnung der rechtzeitig eingelaufenen Angebote findet am gleichen Tage vormittags 11 Uhr statt. Die städt. Verwaltung behält sich vollständig freie Wahl unter den Bietenden, sowie etwaige Aenderung der Verpachtungsbedingungen vor.

* Bingen, 15. Jan. Zum Zwecke der regelrechten Bekämpfung der Reblaus bzw. geregelter Untersuchungen der Gemakungen wurde eine Neueinteilung der Weinbaubezirke durch die Behörde vorgenommen. Nach dieser Ein-

teilung besteht der Bezirk Bingen aus den Gemarkungen Alsisheim, Bingen, Büdesheim, Dietersheim, Dromersheim, Gau-Algesheim, Gaußheim, Gensingen, Grolsheim, Horweiler, Ockenheim und Sponsheim, der Bezirk Rempfen aus der Gemarkung Rempfen, der Bezirk Ingelheim aus dem Bezirk Bingen nicht zugeteilten Gemarkungen Ober-Saulheim, Nieder-Saulheim und Partenheim des Kreises Oppenheim.

* Kreuznach, 15. Jan. Vom 17. bis 29. d. M. findet an der hiesigen Provinzial-Obst- und Weinbauschule ein unentgeltlicher Obstbaukursus statt.

* St. Goar, 15. Jan. Der Weinbaulehrer Castensen aus Bacharach hält, wie in früheren Jahren, sechstägige Weinbaukurse unentgeltlich im Kreise St. Goar ab. So findet vom 17.—22. Jan. ein derartiger Kursus in Niederberg und vom 24.—29. Jan. in Biebrich ein solcher Kursus statt.

* Alrweiler, 15. Jan. Auf Veranlassung des Ehrenbürgermeisters Fabry-Altenahr hatten sich hier eine stattliche Anzahl Vertreter des Weinbaues und Weinhandels aus dem Weinbaugebiete nördlich Koblenz (linksrheinisch) eingefunden, um die Gründung eines Weinbauvereins für Mosel und Rhein (linksrheinisch nördlich Koblenz) zu besprechen. Die in einem engeren Ausschuss in früheren Sitzungen aufgestellten Statuten wurden mit einigen Abänderungen angenommen, die weiteren Arbeiten des neugegründeten Vereins den Herren, welche die Vorarbeiten geführt hatten, übertragen und Beschlüsse über die weitere Werbetätigkeit gefasst. Der Verein bezweckt die Hebung und Förderung des Weinbaues und der Kellereiwirtschaft und die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen des Weinbaues. Mit dieser Gründung sind nunmehr die sämtlichen preussischen Weinbaugebiete durch Weinbauvereine organisiert. Diese Weinbauvereine werden sich am 23. Januar zu einem „Verband preussischer Weinbauvereine“ zusammenschließen.

* Uebergangsscheine für Weinsendungen nach Baden. Aus Anlaß eines ihr vorgelegten Einzelfalles fragt die Handelskammer zu Heidelberg bei der hiesigen Kammer an, wie bei Versendung von Wein aus Rheinhessen nach Baden die Ausstellung von Uebergangsscheinen geregelt sei. Nach § 22 Absatz 5 der Güterabfertigungsvorschriften könnten Bahnsendungen, die beim Uebergang aus einem Steuergebiet in das andere einer Uebergangsabgabe unterliegen, selbst bei Bestehen direkter Frachtsätze nur dann direkt nach dem Bestimmungsort abgefertigt werden, wenn bei Aufgabe der Sendung zugleich mit dem Frachtbrief der steueramtliche Uebergangsschein der Abgangsstation übergeben werde. Bei der in Frage kommenden Weinsendung, welche von einem Orte Rheinhessens ohne Uebergangsschein aufgegeben wurde, habe infolgedessen eine zweimalige, die Frachtkosten bedeutend erhöhende Abfertigung stattfinden müssen. Auf Anfrage hat die Abteilung für Steuerwesen des Großherzoglichen Finanzministeriums der hiesigen Kammer mitgeteilt, daß in der Provinz Rheinhessen die Befugnis zur Ausfertigung von Uebergangsscheinen für Wein, die übrigens erfolge, ohne daß die Weinsendung der Steuerstelle vorgeführt zu werden braucht, den Steuerämtern Bingen, Mainz, Worms, dem Steueramt Alzen, sowie den Ortseinnehmerämtern Nierstein, Ober-Ingelheim und Oppenheim zustehe. Ein Bedürfnis, noch an anderen Orten Hebestellen mit jener Befugnis zu errichten, sei bis jetzt noch nicht hervorgetreten, obgleich seiner Befriedigung nichts im Wege stehe. Die Kammer beschließt, der Handelskammer Heidelberg hiervon Mitteilung zu machen; zugleich verfehlt sie nicht, hiermit auch rheinhessischen Interessenten nochmals über die bestehenden Anordnungen zu unterrichten.

* Vom Weinverkehr mit England. Das Reichsamt des Innern hatte in einem Schreiben an den Deutschen Weinbauverein auf den Rückgang der Einfuhr

deutscher Weine nach Großbritannien hingewiesen, und ein besonderer Ausschuss des Vereins hat sich daraufhin mit der Frage eingehend beschäftigt. Der verminderte Absatz in England wurde allgemein zugegeben und eine Reihe von Gründen dafür angeführt, so die Ausfuhr deutscher Moste dorthin, die Antialkoholbewegung, die Versteigerung kleiner Weine im Lande, die veränderte Geschmacksrichtung der Engländer, die Einfuhr französischer und australischer Weine, die ungünstigen Frachtverhältnisse. Bei der Beratung darüber, was demgegenüber geschehen könne, wurde u. a. hervorgehoben, daß viele deutsche Weinhandlungen bei ersten Gasthöfen und Wirtschaftsbetrieben in England stark mit Geld beteiligt seien. Sie sollten darauf hinwirken, daß von diesen die Weine nur zu bestimmten Preisen verkauft würden. Der bedeutende Aufschlag auf die Preise für Wein beeinflusse ungünstig den Absatz deutscher Weine. Dann möge mehr die Einfuhr von Naturwein nach England angestrebt werden. Das Haupthilfsmittel zur Hebung des Verbrauchs deutscher Weine sieht der Ausschuss jedoch in einer umfangreichen und ausgedehnten Reklame. Zugleich aber erkennt er nicht, daß dazu beträchtliche Gelder gehören, und hat sich deshalb an die am meisten beteiligten Handelskammern gewandt mit der Anfrage, ob sie solche zur Verfügung zu stellen geneigt seien. — Die Handelskammer in Wiesbaden hat in dieser Angelegenheit an die übrigen in Betracht kommenden Handelskammern ein Rundschreiben gerichtet, in dem mitgeteilt wird, daß sie es ablehnt, den Reklameplan zu unterstützen. Gerade aus dem Deutschen Weinbauverein nahestehenden Kreisen seien früher schwere Anklagen gegen den deutschen Weinhandel erhoben worden, die den Rückgang der Einfuhr nach England mit verschuldet hätten, indem das Ausland unter Hinweis auf diese Klagen die deutschen Weine herabgesetzt habe.

* Weinexport nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Großherzogliche Handelskammer Mainz macht darauf aufmerksam, daß nach dem am 1. Jan. d. Js. in Kraft getretenen revidierten Bundesstrafgesetz der Vereinigten Staaten vom 4. März 1909 (Sektion 240) die sowohl aus einem Staat oder Gebiet desselben, als auch die aus dem Auslande in die Vereinigten Staaten eingehenden Sendungen von alkoholischen Getränken auf der Außenseite der Umschließungen eine Aufschrift tragen müssen, die vollständig angibt den Namen des Empfängers, den Gegenstand der Sendung und die Menge. Verstöße hiergegen werden mit Strafe bis zu 5000 Dollars geahndet.

* Lassen sich Weinstöcke veredeln? Es gibt noch immer eine Menge Weinstöcke, deren Trauben in schlechten Sommern nicht reif werden oder die sonst schlechte Eigenschaften zeigen. Wollte man solche Stöcke aushauen und andere bessere Sorten an ihre Stelle pflanzen, es würden Jahre vergehen. Da taucht denn die Frage auf: Lassen sich solche Weinstöcke nicht ähnlich wie schlechte Obstbäume mit besseren Sorten veredeln? — Leicht ist es nicht, aber es geht. Der „Praktische Ratgeber“ bringt eine Abhandlung darüber. Danach besteht das ganze Geheimnis darin, daß die Veredelung möglichst nahe am Boden erfolgt und alles mit feiner Erde bedeckt wird. — Wer sich für diese Sache interessiert, kann sich die betreffende Nummer vom Geschäftsamt des „Praktischen Ratgebers“ im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. gratis und franko schicken lassen.

Gerihtliches.

* Koblenz, 10. Jan. Die Strafkammer verhandelte heute wiederum in der Sache des Wingers und Weinspekulanten Peter Josef Freimuth aus Ellenz, die das hiesige Landgericht und auch das Reichsgericht schon früher beschäftigt hat. Da Freimuth inzwischen verstorben ist, handelte es sich um das objektive Verfahren, ob beschlagnahmte 16 Fuder

Wein eingezogen oder freigegeben werden sollten. Die Sachverständigen Chemiker Dr. Detert aus Cochen und Dr. Wildera aus Koblenz gaben ihr Gutachten dahin ab, daß die Weine überstreckt, und daß auch Tresterweine zugesetzt seien. Chemiker Dr. Grether hielt die Weine für nicht überstreckt. Das bei dem Zusage von Zuckerlösung verwandte Wasser sei stark chlorhaltig, wie das Elsenzer Wasser vielfach. Der Staatsanwalt beantragte die Einziehung der Weine. Das Urteil lautete auf Einziehung der 16 Fuder Wein, von denen allerdings nichts mehr vorhanden ist, da sie auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise zum Auslaufen gebracht sind. Wegen der Urheberchaft dieser Tatsachen schweben noch amtliche Ermittlungen. Die Kosten der gerichtlichen Verhandlungen wurden der Staatskasse auferlegt.

* Würzburg, 12. Jan. Vor der Strafkammer Würzburg stand der Weinhändler Jos. Obermeyer und dessen Schwiegersohn Hersch, beide aus Würzburg, wegen Vergehens gegen das Warenbezeichnungsgesetz, das Nahrungsmittel- und das Weingesetz. Eine riesige Anzahl von Zeugen wurde vernommen. Der Angeklagte soll Weine in allen Weingegenden und unter allen möglichen Namen verkauft haben. Es sollen Weine aus einem und demselben Faß unter 20—27 Etiketten aller Art in der Preislage von 1—5 Mk. die Flasche verkauft worden sein. Der Sachverständige Reichstagsabgeordnete Schüler aus Baden erklärte das Verhalten der Angeklagten als Betrug. Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute das Urteil gefällt. Es lautete gegen Obermeyer wegen Etikettmißbrauchs auf 2 Monate Gefängnis und 1400 Mk. Geldstrafe, gegen Hermann Hersch wegen Beihilfe auf 1200 Mk. Geldstrafe.

* Leipzig, 10. Jan. Wegen Weinfälschung sind am 29. Oktober v. J. vom Landgerichte Mainz verurteilt worden der Eisenhändler Philipp Michael zu 1 Monat Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe, der Kaufmann Karl Kapps zu der gleichen Strafe. Neben ihrer Eisenhandlung trieben sie auch Weinhandel und lieferten sich gegenseitig Waren. Sie bezogen erhebliche Mengen Obstwein und verschnitten damit den Wein, den sie auch überstreckten. Einzelne Weine sind auch durch Eßigstich verdorben. — Die von beiden Angeklagten eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgerichte verworfen.

Ausland.

Von den italienischen Märkten.

OW. Rom, 10. Jan. (Eigenbericht; Nachdruck verboten). Die Feiertagszeit brachte so stilles Geschäft, daß zu einem Bericht sich kein Anlaß bot und auch in letzter Zeit lag es noch sehr ruhig. Die Preise behaupten sich aber, die Forderungen der Besitzer bleiben hoch. Am Genuessischen Markte ging es allerdings ganz lebhaft her, besonders in den besseren Qualitäten. Es sind mehrere mit Wein beladene Schiffe aus Apulien eingetroffen und andere noch unterwegs. In Piemont hält sich im allgemeinen der Verkehr in engen Grenzen, aber es herrscht große Festigkeit, die besten Qualitäten liegen selbst nach oben. Wenige Umsätze nur kamen in der Provinz Mantua zustande, da die Käufer die Forderungen der Eigener zu hoch befinden. Recht beschränkt ist jetzt auch in der Provinz Verona der Verkehr, doch wurden dort vor Kurzem größere Lose zu befriedigenden Preisen abgesetzt. Sehr gut geraten sind in der Romagna die Weine und sie werden auch gut bezahlt; die alten Vorräte erschöpfen sich nach und nach. Die Schweiz erweist sich als Abnehmer. Wenn auch im Distrikt Pisa vorläufig das Geschäft nicht rege ist, so beginnt sich doch größeres Interesse bemerkbar zu machen und man rechnet darauf, daß die

Preise sich heben werden. Nicht sonderlich geraten sind in der Provinz Perugia die Weine, trotzdem wollen die Besitzer keine Nachlässe eintreten lassen. Ganz vernachlässigt sind die Weine von Salerno, weil die Preise zu teuer sind. In Apulien dauert die Ruhe an. Die geringen Sorten finden allerdings Absatz bei den Destillationen und so verbleiben in den Kellereien nur bessere, von denen man hoffen kann, daß sie sich auch in der warmen Jahreszeit gut halten werden. Die Eigener zeigen daher keine Eile, sie zu verkaufen und halten sehr auf Preis. Wie stets um diese Jahreszeit herrschte in Sizilien nicht viel Verkehr, immerhin kamen aber Umsätze zustande. Die guten Rotweine von Milazzo sind fast vollständig erschöpft. In Marsala belebte sich die Nachfrage. Die Etablissements, welche Weißweine künstlich altmachen und verfeinern, um sie zu exportieren, machten größere Ankäufe. — Nach den letzten Feststellungen beträgt die Gesamtproduktion Italiens im letzten Jahre 41,398,000 Hektoliter gegen 51,748,760 in 1908 und 53,902,607 Hektoliter in 1907.

Von den französischen Märkten.

OW. Paris, 11. Jan. (Eigenbericht. Nachdruck verboten). Die letzte Berichtszeit wurde durch die Feiertage unterbrochen und auch seitdem diese vorüber sind hat das Geschäft noch keine große Lebhaftigkeit gewonnen. Am hiesigen Plage zeigt man sich sehr zurückhaltend. Auch in den Weingegenden wurde und wird gegenwärtig nicht allzu viel gekauft, doch ist ein großer Teil der Ernte bereits in andere Hände übergegangen. Die Preise sind meist fest. Im Midi finden die Händler die Preise vielfach zu hoch und wollen sie daher nicht bewilligen. Ziemlich zahlreich sind im Bordelais die Abnahmen, von den feineren Gewächsen ist nicht mehr viel vorhanden, nur im Pomerol und im Saint Emilionnais befinden sich noch größere Mengen. Von den mittleren dagegen ist noch ziemlich viel da, alte Weine sind knapp geworden. Fast vollständig verkauft ist in Haute-Garonne die Ernte. Im Mâconnais haben so zahlreiche und bedeutende Umsätze stattgefunden, daß für die noch vorhandenen Quantitäten die Besitzer jetzt hohe Forderungen stellen. Die Nachfrage ist infolgedessen sehr zurückgegangen. Nicht so befriedigend war bis jetzt im Beaujolais der Verkehr, trotzdem herrscht aber auch da Festigkeit und das Gleiche ist bezüglich Burgunds zu sagen. Es ist wahrscheinlich, daß zwischen Besitzern und Händlern in nächster Zeit nicht allzu viele Abschlüsse stattfinden werden, da letztere nun erst versuchen werden, einen großen Teil ihrer Anschaffungen weiter zu verkaufen, ehe sie zu neuen schreiten. — Die Arbeiten in den Weinbergen haben durch häufige Regenfälle Verzögerungen erfahren, doch ist dies um diese Zeit des Jahres natürlich von geringer Bedeutung. Man meint, daß die Feuchtigkeit die sich im Boden angesammelt, sich später, wenn die große Hitze eintritt, als sehr vorteilhaft erweisen wird.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt der Prämienlos-Vereinigung Carl Wehe Hamburg 23, bei, auf den wir hiermit empfehlend hinweisen. Da alle Prämienlose im Laufe der Zeit mit einem unbedingt sicheren Treffer gezogen werden müssen, so dürfte die Beteiligung wieder eine recht rege werden.

Die Expedition.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

• • **Sämtliche Drucksachen** • •
liefert prompt und billigst
Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Terminkalender für Weinversteigerungen

pro Frühjahr 1910.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
8. März bis 10. März	Berncastel-Gues	Vereinigung von Weingutsbesitzer der Mittelmosel
16. März	Bingen	R. Avenarius.
17. „	Kreuznach	J. Winkler.
21. „	Geisenheim	Wilhelm Ostern.
30. „	Bingen	Julius Espenchied.
31. „	Mainz	Großherzogtl. Hess. Domäne.
5. April	Mainz	Heinr. Schlamp Erben, Nierstein.
5. April bis 30. April	Trier	Vereinigte Weinversteigerungs- Konfortien.
7. April	Gimmeldingen	Fried. Wilh. Reif.
8. „	Kreuznach	Louis Engelsmann & Sohn.
11. „	Haardt	Oskar Müller.
12. „	Mußbach	Jakob Hellmer.
14. April bis 14. Mai	Neustadt a. d. S.	Verein der Naturwein-Verstei- gerer der Rheinpfalz.
18. April	Mainz	Karl Gundersch.
19. „	Mainz	C. S. Diehl.
20. „	Mainz	Major Liebrecht'sche Gutsver- waltung, Bodenheim.
20. „	Bingen	L. Braden Söhne.
26. „	Lorchhausen	Winger-Verein C. G.
27. „	Bad Dürkheim	Eswein'sche Gutsverwaltung.
27. „	Nieder-Jungelheim	Winger-Genossenschaft.
28. „	Deidesheim	Ferdinand Kimich.
29. „	Mainz	Georg Schmitt, Nierstein.
29. „	Bingen	Rotwein-Centrale, Altrweiler.
4. Mai	Neustadt a. d. S.	Eugen Abrecht.
10. „	Deßloch	Vereinigung Weingutsbesitzer Deßlochs.
12. Mai bis 2. Juni	Rheingau	Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.
2. Juni	Deßloch	Erste Vereinigung Deßlocher Weingutsbesitzer.
3. „	Hallgarten	Verein Hallgartener Weinguts- besitzer i. L.
4. „	Hallgarten	Hallgartener Wingerverein.
7. „	Geisenheim	Vereinigung Geisenheimer Wein- gutsbesitzer.
8. „	Deßloch	Vereinigung Weingutsbesitzer Deßlochs.
9. „	Hallgarten	Winger-Genossenschaft.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die
Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftsstelle für Wein-
versteigerungen — Telephon No. 6),

wo selbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie
Festsetzung des Termins,

**Druck der Weinlisten, Steig-Nrn. und
Steigscheine,**

**Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen.
Versand der Weinlisten an die Wein-**

händler und -Kommissionäre,

**Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen
in die nur bestgeeigneten**

**Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. f. w. zur
prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.**

Vorläufige Anzeige. Original-Naturwein-Versteigerung

in Geisenheim im Rheingau.

Montag, den 21. März d. Js., lasse ich

7/2 1907er, 7/2 1908er, 7/2 1909er

eigenes Wachstum aus nur besseren und besten Lagen der
hiesigen Gemarkung versteigern.

Näheres später.

Wilhelm Ostern,
Weingutsbesitzer.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 17. März 1910, lasse ich

Herr Beigeordneter **J. Winokler,**

Weingutsbesitzer in Kreuznach, Rogheim u. Oppenheim a. Rh.
in Kreuznach im „Alten Adler“

**48 Nummern 1906er, 07er u. 08er Weißweine und
7 „ 1906er u. 08er Rotweine (Spätburgunder)**

öffentlich versteigern. Näheres später.

Vorläufige Anzeige

des

„**Bereins der Naturwein-Versteigerer
der Rheinpfalz.**“

Vom 14. April bis 14. Mai bringen folgende Mit-
glieder

**ca. 800 Stück naturreinen,
selbstgekelterten Weisswein**

der Jahrgänge 1907 und zumeist 1908 aus den besten
Lagen der

Mittelhaardt

zur Versteigerung:

Gebr. Bart, Bad Dürkheim; Emil Diebel, Forst; F.
B. Buhl, Deidesheim; A. Bärklin-Wolf, Wachenheim (2 mal);
F. Deinhard (v. Binning), Deidesheim; Dr. Dittich'sche
Gutsverwaltung, Bad Dürkheim; Kommerzienrat Eswein,
Bad Dürkheim; M. Hilgard, Freinsheim; L. A. Jordan
(Bassermann-Jordan), Deidesheim; Ferd. Knecht Erben, Neu-
stadt a. S.; Jos. Krämer, Forst; G. A. Mosbacher, Forst;
Marine-Oberstabsarzt Dr. Renninger (Annaberg), Bad Dürk-
heim; Christmann-Ritter, Bad Dürkheim; Schellhorn-Wall-
billich'sche Gutsverwaltung, Forst; Gg. Sibens Erben, Deides-
heim; J. J. Spindler Wwe. und Erben, Forst; Adolf
Werle Ww., Forst; Wingerverein Deidesheim.

Wichtig für die Fässer- und Kellereibrandhe.

„Die Bereitung, Pflege und Untersuchung des Weines“ mit
interessanten Illustrationen. Mt. 11.—.

„Neuer Bottich- und Fassberechner“ von Otto Voigt. Mt. 1.70.

„Der Böttcher“. Ausführliches Handbuch, umfassend sämtliche die
handwerks- und fabrikmäßige Herstellung der Fässer, Blößen zc.
betreffende Arbeiten, nebst Fassberechnungstabellen und einer
Abhandlung über die Vorrichtungen des Fässers im Keller, mit
328 Abbildungen, brosch. Mt. 6.—, geb. Mt. 7.50.

„Die Fassfabrikation“. Anleitung für die maschinelle Herstellung
der Fässer, mit 48 Abbildungen, Mt. 1.—.

Kali

Nur durch eine
Volldüngung mit Kali
werden **Höchststernten** erzielt.

Der Pflanzennährstoff „Kali“ der altbewährten Kalisalze ist für jeden vorwärts strebenden Landwirt zur Düngung unentbehrlich. Versuche in allen Gegenden haben den Beweis hierfür geliefert.

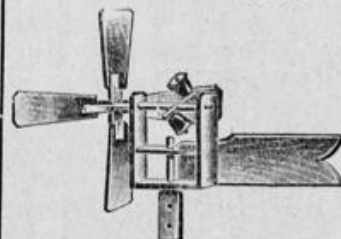
Kalisalze liefern sämtliche Düngemittelhändler und landwirtschaftliche Vereinigungen, Auskunft und Broschüren kostenlos die Agrikultur-Abteilung des

Kalisyndikats G. m. b. H., Leopoldshall-Stassfurt.

Für Rheinland, Reg.-Bez. Wiesbaden:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats
G. m. b. H., Köln a. Rh., Komödienstr. 71/73.

Vogelscheuche

(Klingelwindmühle)
mit lauttönenden Glöckchen.



Geräte für
Obst-Ernte,
Versand-Aufbewahrung
Billige Nistkästen.

Carl M. Kempf,

Neusorg im Fichtelgebirge.
Katalog kostenfrei.

Pet. Perabo,
Wein - Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

Gelegenheitskauf

3 Stck. Gabel, Messer, Löffel aus
echtem Alp. Silber Mt. 350. 12
Stck. Kaffeelöffel aus echtem Alp.
Silber Mt. 650. 12 Stck. Mokka-
Löffel aus echtem alp. Silber Mt.
650. 2 Stck. Gt. Jap. Silber
Tafel-Leuchter schöne Gravierung
neuer Facon 30 cm. hoch, w 300
Gram Mt. 10. — Versand gegen
Nachnahme durch das Silberwaren-
Export-Haus **R. D. Eintracht,**
Krahan (Oesterreich) Jolefsgasse
No. 21.

Wein-Gut- Verkauf Erbteilungsshalber

größ. Weingut, beste Lage Rhein-
heffens, vorzügl. im Stand. sof.
zu verkaufen. Offerten unter
N^o 4056 an **Rudolf Mosse,**
Bielefeld.

Suche Stellung

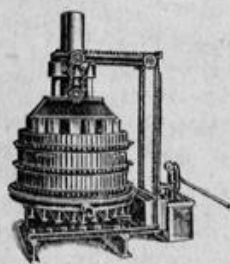
per sofort oder 1ten Januar als
Verwalter

oder ähnlichen Vertrauensposten auf
Weingut. Absolvent einer Wein-
bauschule. Längere Jahre als Auf-
seher tätig. Gute Zeugnisse und
Empfehlung zu Diensten. Offerten
unter S. 100 an Exp. ds. Blattes

Heidesheimer Maschinenfabrik

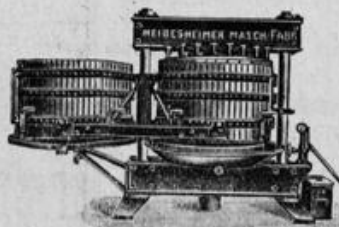
Meinke, Krebs & Wegener
Heidesheim bei Mainz.
Fernspr. Amt Ingelheim N. 268.

Hydraulische Weinpressen



Oberdruckpresse
D. R. P. a.

Stärkste Ausführung.
Ganz in Stahl u. Schmiedeeisen.



Unterdruckpresse
ges. gesch.

Vollkommenste Pressen für Gross- u. Kleinbetrieb schon von Mk. 480. — ab.

Selbsttätig ohne Bedienung arbeitend, sowie für Hand- und Kraftbetrieb.

Spindelpressen, Obst- und Traubenmühlen, Fass-Dämpf- und Brüh-Apparate

in nur erstklassiger bester Ausführung.

Neue Modelle auf Grund 16-jähriger Specialerfahrungen.

Beste Referenzen.

Ausgestellt auf der Wiesbadener Ausstellung Mai bis September 1909.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Durch die Geschäftsstelle der „Rheingauer Weinzeitung“ ist
nachfolgende **Fachliteratur** zu beziehen:

„Die Apfelweinbereitung“ von Dr. Fr. Glu. Mt. 170.

„Die Kellerbehandlung der Traubenweine“. Kurzgefaßte An-
leitung zur Erzielung gesunder klarer Weine von Professor
H. Meißner, Vorsteher der Württ. Weinbau-Versuchsanstalt
Weinsberg. Mt. 280.

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London. Lager: Paris, Buenos-Aires und Melbourne.

46 nur höchste Auszeichnungen.

Seit 1905:

3 Staatspreise

3 Grands Prix

1 staatl. Verdienstmedaille

2 Ehrenpokale

12 Gold. Medaillen.



Zum direkten Durchpumpen eingerichtet u. unter Luftabschluss arbeitend.

Die Seitz'schen Patent-Asbest-Filter

stehen auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit und sind allen anderen Systemen weit überlegen.

Ueber 33 000 Apparate für alle Betriebsarten geliefert.

Allein za. 1300 „Asbest-Riesenfilter Seitz“ in zirka 7 Jahren verkauft und mehr als 350 grosse Filter der verschiedensten Systeme dagegen umgetauscht.

Glänzende Anerkennungen erster Häuser aus allen Ländern der Erde.

Vergessen Sie es nicht!

Lehmann & Assmy
Tuchfabrik Spremberg
Postfach 21
verkaufen direkt an Fabrik
Anzugs-Stoffe, Paletot-
Stoffe, Joppen-, Hosen- u.
Westenstoffe, Damentuche
jedes Mass an Private zu
unerreicht billigen Preisen.
Muster an Jedermann frei!

Henn's patent.
Keller-Oefen.

Für Zollkeller Oefen mit
Aussenfenerung

Monatelang auf Probe!



Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.

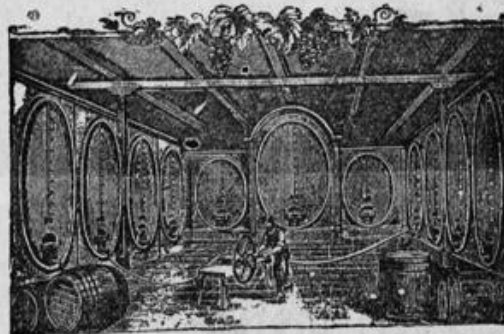
E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Jüngerer
Küferbursche

per sofort gesucht auf Holz u. Keller.
Küferei und Weinhandlung
Jakob Schober, Bensheim a. d. B.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Branntwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
(Schweiz.)

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die Frühjahrsbestellung mache sich
jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis
als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

Starke Thomasmehldüngung

verdient bei den diesjährigen
billigen Thomasmehlpreisen
ganz besondere Berücksichtigung.

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert
nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken mit
Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken
Stern Marke G. m. b. H. Berlin W. 35. Stern Marke

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufs-
stellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.
Lager und Extraanfertigung
Rob. Hesse & Co.

Magdeburg
Kostenfreie Zusendung des
Muster-Sortimentes A.

Für Weinhändler!

Weinhändler-Haus im
Rheingau, gr. Keller,
Backraum, gr. Hof,
Büro, Elektr. Licht u.
Kraft, Badezimmer und sonst. Ruhe-
hör zu verkaufen. Schöne Aus-
sicht auf den Rhein. Offerte unter
A. B. C. 200 an die Exped. erbeten.

PROCKHAUS' LEXIKON

NÖTIG FÜR JEDERMANN

Technisch-Chemische
und
Nahrungsmittel-Unter-
suchungen

werden gewissenhaft, rasch u. billig
angefertigt.

Spezialität:

Wein-Analysen

Hefe-Reinzucht
Dr. Willy Faber's
Laboratorium

(August Spiner)

Bingen, Schlossbergstr. 19 pt.
Fernruf 131.

1 Destillier-App., 1 Stopfm.,
1 Kapselmasch., 1 Füllm.,
1 Filtrierm. m. Druckvor-
richtg. (24 Sack), 1 Ver-
kord- und Verdrahtbock,
1 Fassdämpfer, 1 Fasskar-
ren (v. Eis.) u. 1 Decimal-
wage, alles in g. Zustande,
spottbill. w. Gesch.-Aufg.
abzgb. Günstige Geleg. f.
Weinhdg. und Champffbrkt.
Näheres

Friedrich Brahm Mainz

Schönbornstr. 6. p.